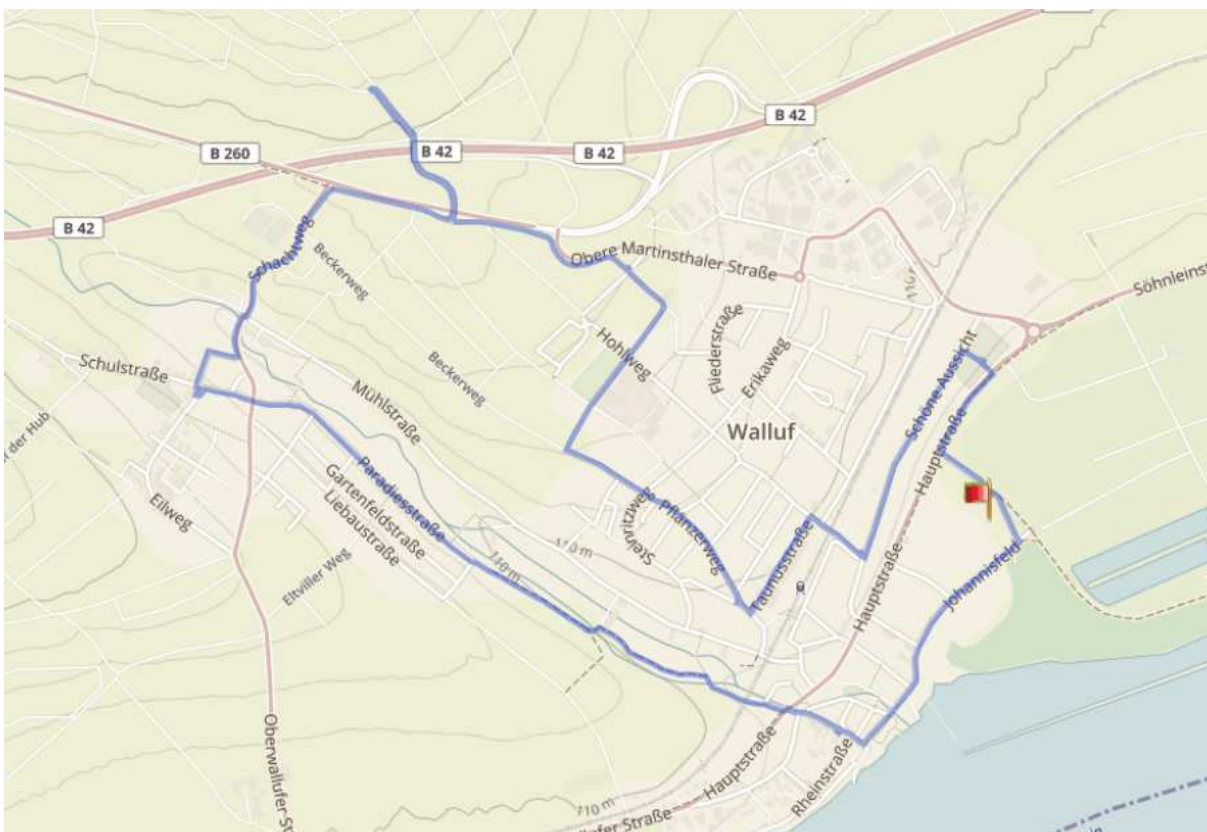


St. Johannes - Besinnungsweg

„Hoffnung leben ist mehr als
Menschen erwarten“

Unser Leben ist ein Weg. Wer ihn begreifen will, muss ihn gehen. Es gibt beglückende Strecken, aber auch Spuren bedrückender Erfahrungen. Offen können wir allen Eindrücken begegnen und so dem Ziel reifer entgegengehen. Unser St. Johannes - Besinnungsweg will eine Einladung sein, sich dem eigenen Weg ganz persönlich zu stellen.





Unser Besinnungsweg in Walluf ist ausgeschildert mit dem oben dargestellten Logo. Eine Karte mit dem eingezeichneten Weg finden sie auf der Rückseite dieses Heftes. Mit dem QR - Code können sie sich die Karte auch auf ihr Handy laden.

Dieses Heft finden sie als PDF Datei unter der unten angegebenen Internetadresse.

Pfarrei St. Peter und Paul Rheingau, Eltville
Kirchort St. Johannes der Täufer, Hauptstraße 37, 65396 Walluf

www.peterundpaul-rheingau.de

- Wegpunkt 1 ***Ort der Sammlung***
Alte Johanniskirche
- Wegpunkt 2 ***Ort des Lebens***
Friedhof
- Wegpunkt 3 ***Ort der Kreuzungen des Lebens***
Wegkreuz Hohlweg/Schöne Aussicht
- Wegpunkt 4 ***Ort des Dienstes aneinander***
Marienkapelle Pflänzer
- Wegpunkt 5 ***Ort wo der Himmel geerdet wird***
Limbe - Kreuz
- Wegpunkt 6 ***Ort der Frucht des Lebens***
Bergbildstock
- Wegpunkt 7 ***Ort der Barmherzigkeit***
Kirche St. Martin
- Wegpunkt 8 ***Ort der Sendung***
Kirche St. Johannes

**Unser Besinnungsweg will ein Stück gelebte Botschaft sein.
Hier kann entdeckt werden, wie Menschen für das Leben
offen werden. Sie stellen sich die Frage: Wohin soll denn
mein Leben gehen? Sie spüren neu den Atem des Lebens.
Sie suchen SEINE Spuren in dieser Zeit zu entdecken.
Das Leben wird zur SPURENSUCHE!**

Darum unsere Einladung:

Gehen Sehen Suchen Finden

Wegpunkt 1 *Ort der Sammlung*
Alte Johanniskirche



Geschichte: Die ursprüngliche erste Kapelle in Niederwalluf war eingebunden in das Ensemble der Turmburg. Ausgrabungen haben belegt, dass sie um das Jahr 1000 als romanischer Bau errichtet worden war. Der größere Teil ist aber bald einem Brand zum Opfer gefallen. Beim Neubau im 15. Jht. - gotisch gestaltet- wurde die Nordwand der alten Kirche mit einbezogen. Bei einem Zeugenverhör 1527 wurde festgestellt, dass in der Kirche getauft wurde. Bis 1719 wurde sie noch als Pfarrkirche genutzt. 1779 ordnete die kurfürstliche Regierung die Niederlegung an. Dieser Anordnung zum Trotz gab es dennoch die Fronleichnamsprozession dorthin.

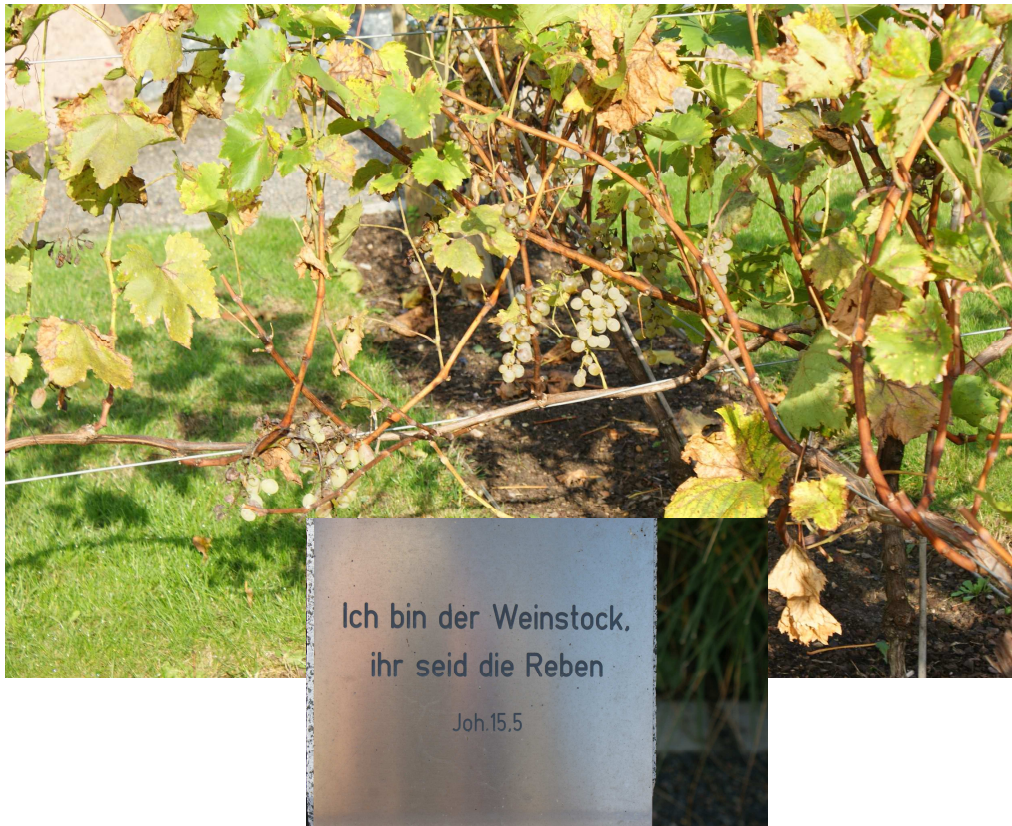
Denkanstöße: Johanniskirche - Ruine?
Oder vielleicht doch mehr?
Gewiss: kein Dach, keine eigentliche Tür,
keine Fenster!
Gerade in dieser Form - vielleicht ein Symbol?
Wofür?
Sie hat ein FUNDAMENT - Jahrhunderte alt!
Ihr Ruf: kommt, tretet ein, lasst euch sammeln!
Genau so soll und muss KIRCHE sein!

**Offen - einladend - Ort der Sammlung
für alle, die gehen, sehen, suchen, finden.**

Text zum Selbstverständnis: II. Vatikanisches Konzil:
„Über die Kirche“

„In allen Völkern wohnt also dieses eine Gottesvolk, das aus ihnen allen seine Bürger nimmt, Bürger eines Reiches freilich nicht irdischer Natur. Alle über den Erdkreis hin verstreuten Gläubigen stehen mit den übrigen im Heiligen Geist in Gemeinschaft, und so weiß der, welcher in Rom wohnt, dass die Inder seine Glieder sind. Da aber das Reich Christi nicht von dieser Welt ist, so entzieht die Kirche oder das Gottesvolk mit der Verwirklichung dieses Reiches nichts dem zeitlichen Wohl irgendeines Volkes. Vielmehr fördert und übernimmt es Anlagen, Fähigkeiten und Sitten der Völker, soweit sie gut sind. Sie ist dessen eingedenk, dass sie mit jenem König sammeln muss, dem die Völker zum Erbe gegeben sind und in dessen Stadt sie Gaben und Geschenke herbeibringen. Diese Eigenschaft der Weltweite, die das Volk Gottes auszeichnet, ist Gabe des Herrn selbst.“

Wegpunkt 2 *Ort des Lebens* Friedhof



Geschichte: 2008/2009 wurde im Zuge der Straßenveränderung auch der Friedhof neu gestaltet. Anlass dafür waren Erfordernisse heutiger Bestattungen - vor allem der wachsende Bedarf für Urnenbeisetzungen. Nach eingehenden Erkundungen wurde eine sehr ansprechende Gestaltung mit den formschönen Stelen gefunden. Zudem wurden zwei Urnengemeinschaftsgrabfelder geschaffen. Sie sind sehr sinnvoll geprägt durch das biblische Bild: Ich bin der Weinstock, ihr seid die Reben.

Ein gutes Wort wurde bei der Einweihung der Neugestaltung gesprochen: „Ein Friedhof gehört zum Leben.“

Daran knüpft auch das Thema des Wegpunktes an: Ort des Lebens.

Denkanstöße: Wenn wir mit den Toten nachlässig umgehen, sie aus dem Blick verschieben, werden wir auch mit den Lebenden nicht sorgsam umgehen. Unsere Toten sollen nicht abgeschoben sein. Das würde gleichsam bedeuten: Das war es mit euch. Ist das, was wir da Leben nennen, wirklich das Leben? Ist das wirklich schon alles? Ist das nicht die Hoffnungslosigkeit mitten im „blühenden“ Leben? Die Toten sind gleichsam die Zeugen für unser Lebensverständnis.



Schriftwort: Ich bin der wahre Weinstock, und mein Vater ist der Winzer. Jede Rebe an mir, die keine Frucht bringt, schneidet er ab, und jede Rebe, die Frucht bringt, reinigt er, damit sie mehr Frucht bringt. Ihr seid schon rein durch das Wort, das ich zu euch gesagt habe. Bleibt in mir, dann bleibe ich in euch. Wie die Rebe aus sich keine Frucht bringen kann, sondern nur, wenn sie am Weinstock bleibt, so könnt auch ihr keine Frucht bringen, wenn ihr nicht in mir bleibt. Ich bin der Weinstock, ihr seid die Reben.

Johannes 15, 1- 5

Wegpunkt 3 *Ort der Kreuzungen des Lebens*
Wegkreuz Hohlweg/Schöne Aussicht



Geschichte: Dieses Kreuz wurde hierher versetzt. Es ist anzunehmen, dass es eines der Kreuze ist, die an anderer Stelle standen und deren Verbleib unklar ist.

Es trägt diese Inschrift:

Wer sein Creutz nit
Traget und Mir nachfolgt,
Der kan mein Jünger nit sein
also Christus Luc 14.cap.

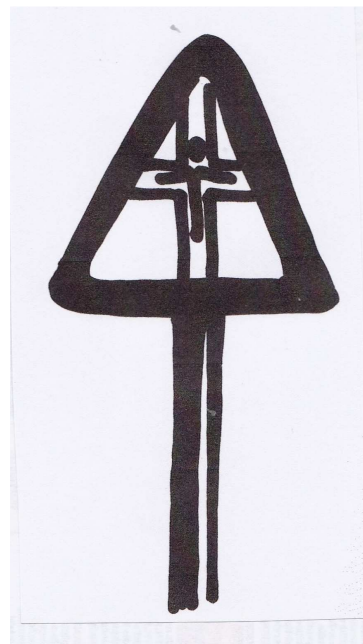
1762



Denkanstöße: Kreuze an Kreuzungen
Unser Leben wird vielfach „durchkreuzt“.
Einzelne werden getroffen, aber auch Gemeinschaften
oder die ganze Gesellschaft. Wie der Spiegel gegen-
über spiegeln Kreuze Lebenssituationen.
Kreuz an der Straße wie ein Mahn - Mal!
Wie gehst Du Deinen Weg? - Wie, wenn Dir einer
in die „Quere“ kommt?
Wo und wem errichtest Du „Kreuze“?

Ein neues Verkehrsschild:
Das Kreuz, an dem ein Mensch hängt
Achtung - Vorsicht
Kreuzigen Sie heute keinen Menschen
Das Kreuz also als Verkehrszeichen
ganz öffentlich
Das Kreuz als Warnzeichen
nicht als Zimmerschmuck

Wilhelm Willms



Wegpunkt 4 *Ort des Dienstes aneinander*
Marienkappelle Pflänzer



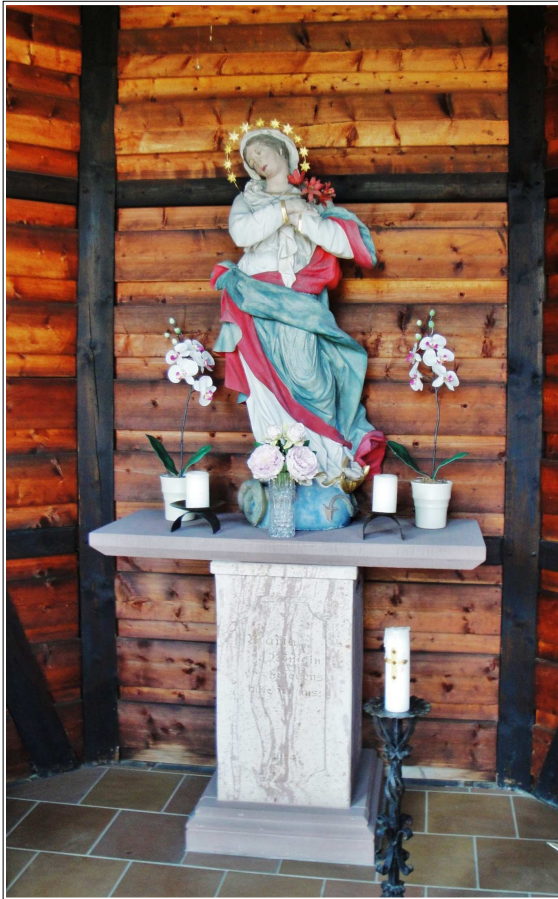
Geschichte: Die Marienkappelle wurde 1881 errichtet. Beim Chronisten ist vermerkt: „Bürgermeister Hofmann hat sich durch die Erbauung einer kleinen Kapelle auf dem Pflänzer, meist aus eigenen Mitteln, ein frommes Andenken bewahrt.“

Die Statue der Maria stellt eine „Immaculata“ („Die Unbefleckte“) dar.

Die Altarvorderseite trug die Inschrift:

Mutter Christi, userkohren,
Wer dich hehrt, geht nit Ferlohn.
Bey gott für uns ins Mittelret,
Von Sünd und Höll Du uns errett.

1750



Denkanstöße:

Maria -Vorbild für den dienenden Menschen.
„Siehe ich bin die Magd des Herrn. Mir geschehe nach deinem Wort.“
Auf der Suche nach dem ganzen Leben sind uns immer wieder Menschen wichtig, die mit ihrem Wort für uns eintreten. So drückte es auch die frühere Inschrift auf dem Sockel aus. Unser Weg soll ein geschwisterlicher Weg sein. Wir brauchen einander.

Weg - Weisung:

Was Liebe ist und was Liebe nicht ist.

Liebe ist, wenn dir das Leid anderer weh tut. Wenn du den Hunger von Millionen am eigenen Leib spürst. Wenn die Einsamkeit und die Angst, die Not und die Verzweiflung der Kleinen und Schwachen dein eigenes Herz zerreißen.

Liebe ist nicht schwach. Liebe ist nicht blind. Liebe ist nicht die negative Haltung: Ich tue ja nichts Schlimmes. Liebe ist keine passive Verträglichkeit.

Liebe ist kein Prüfen des anderen, ob er wohl der Liebe wert ist.

Liebe heisst konkrete Menschen lieben, so wie sie sind, jeden Tag, auch wenn der tägliche Umgang für die gegenseitige Achtung manchmal mörderisch werden kann.

Menschen sind nicht immer so liebenswert, dass man sie von selber gern hat. Es muss schon einen höheren Grund geben und eine tiefere Motivation.

Phil Bosmans

Wegpunkt 5 *Ort wo der Himmel geerdet wird*
Limbe - Kreuz



Geschichte: Dieses Kreuz wurde am ursprünglichen Standort 1811 errichtet. In diesem Jahr gab es einen sehr guten Wein, den sogar Goethe verkostete. Er nannte ihn den „Eilfer“. 2008 wurde das Kreuz nach hier versetzt. Um 1800 gab es in Niederwalluf einen Bäcker mit Namen Matthias „Limb“. Es ist anzunehmen, dass er das Kreuz stiftete oder dass es auf seinem Grundstück errichtet wurde.

Denkanstöße: Kreuze in der Feldgemarkung.
Menschen, die hier ihre Arbeit verrichteten, wussten um den Auftrag: „Macht euch die Erde untertan.“
Sie haben aber die Erde nicht ausgelaugt, sondern gepflegt.
Sie sagten ja zum „Segen von oben“
Sie anerkannten: Gott ist Mensch geworden. Er hat auch unsere Last getragen. Er hat sich selbst nicht geschont. So kamen „Himmel“ und Erde“ zueinander.

Lied: Das Weizenkorn muss sterben
sonst bleibt es ja allein.
Der eine lebt vom andern
für sich kann keiner sein.
Geheimnis des Glaubens:
Im Tod ist das Leben.



*Jesus spricht: Ich bin die Auferstehung
und das Leben!*

Wegpunkt 6 *Ort der Frucht des Lebens*
Bergbildstock



Geschichte: Der Bergbildstock steht an der Gabelung zum „Unteren Berg“. Er hat auch der Weinbergslage den Namen gegeben.
Er wurde 1773 errichtet, bestehend aus dem älteren eigentlichen Bildstock und der Neufassung aus dem Jahr der jetzigen Gestaltung an dieser Stelle. Die Jahreszahl steht auf dem Gemarkungsstein, versehen mit der Inschrift Mitlenberg.
Dargestellt ist die schmerzhafteste Mutter.
Die Inschrift auf dem Bergbildstock lautet:
Salvesis Dolorosa ac Mater

Denkanstöße: Wohin sind wir unterwegs?
In der Schrift heißt es: Leben und Tod lege
ich dir vor, Segen und Fluch. Wähle also das Leben,
damit du lebst, du und deine Nachkommen.
Deuteronomium 30,19

Ja, was ist aber das Leben?
Etwa das Jagen wie auf der nahen Autobahn?
Tempo ohne Innehalten ?

Der tote Jesus im Schoß der liebenden Mutter!
Er ist angekommen! - im Glauben heißt es:
Er ist auferstanden!
Er hat die Frucht des Lebens eingebracht.
Was werden unsere Lebensfrüchte sein?

Gebet: Lehre uns schätzen:
das Brot, den Frieden, die Freiheit,
die Wärme, unser Wasser,
die Reinheit unsrer Herzen
und unsre Kraft für das Leben.
Lehre uns, was wir am meisten brauchen:
die Achtung vor unsrer eigenen Würde,
dass wir unsere Kraft schützen und nicht vertun,
dass wir keine Schmerzen verachten,
auch unsere eigenen nicht,
dass wir uns selber nicht verraten,
indem wir anderen das Leben nehmen.
Bleibe bei uns im Leben und im Sterben.

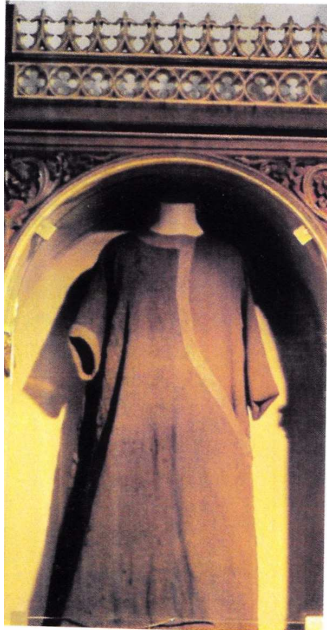
Dorothee Sölle: Die Erde gehört Gott

Wegpunkt 7 *Ort der Barmherzigkeit*
Kirche St. Martinskirche



Geschichte: Bereits 1314 existierte eine Kapelle, die dem Hl. Martin von Tours geweiht war. Chor und Längsschiff der Kirche im gotischen Stil, die auf die Kapelle folgte, stammte aus dem 15. Jahrhundert. Nach Zeiten des Verfalls wurde 1901 ein Neubau errichtet. Im Verlauf der Säkularisation erhielt die Gemeinde das Bußkleid der Hl. Elisabeth von Thüringen aus dem Kloster Tiefenthal. Es soll ihr vom Hl. Franziskus geschenkt worden sein. Papst Pius VII. verband damit einen Ablass. So wurde die Kirche zum Wallfahrtsort.

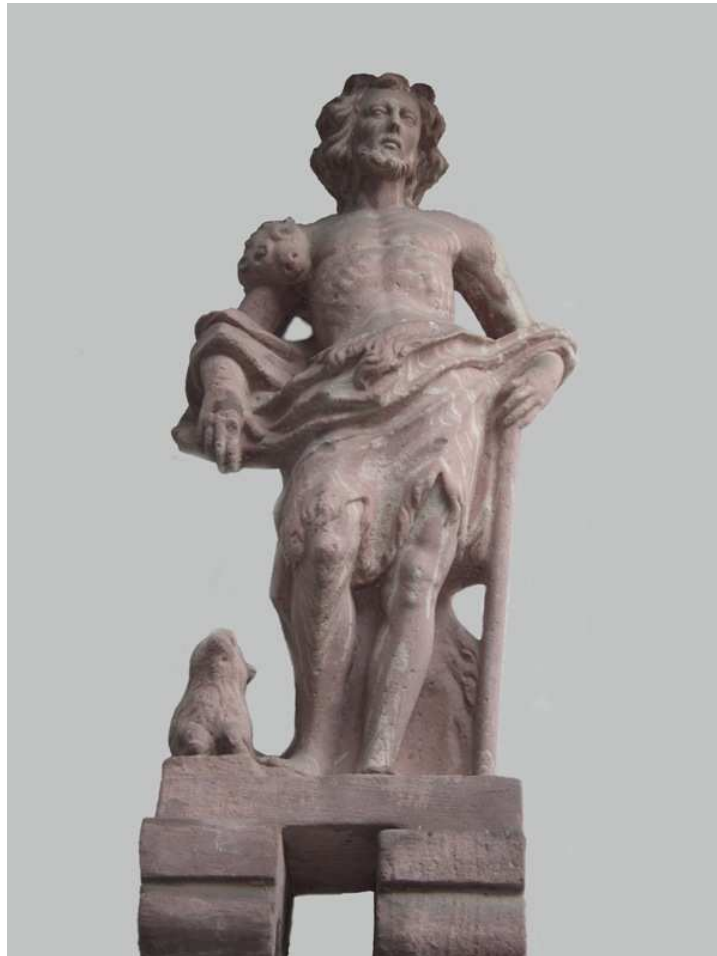
Denkanstöße: Zwei große Heilige in der Nachfolge Jesu
Martin teilt den Mantel
Solidarität mit den Armen
Elisabeth teilt Brot, pflegt Kranke
Impulse für ein Leben aus dem Glauben
Anruf an uns, sich den Menschen
in Not und Bedrängnis zu stellen.



Lied: Wenn das Brot, das wir teilen als Rose blüht und das Wort, das wir sprechen als Lied erklingt, dann hat Gott unter uns schon sein Haus gebaut, dann wohnt er schon in unserer Welt. Ja, dann schauen wir heut schon sein Angesicht in der Liebe, die alles umfängt, in der Liebe, die alles umfängt.

Wenn die Hand, die wir halten, uns selbst hält und das Kleid, das wir schenken, auch uns bedeckt, dann hat Gott unter uns schon sein Haus gebaut, dann wohnt er schon in unserer Welt. Ja, dann schauen wir heut schon sein Angesicht in der Liebe, die alles umfängt, in der Liebe, die alles umfängt.

Wegpunkt 8 *Ort der Sendung*
Kirche St. Johanneskirche



Geschichte: Die heutige Pfarrkirche St. Johannes geht zurück auf eine mittelalterliche Kapelle „ad sanctam Alheydem“. Es wird vermutet, dass mit ihr an einen kurzen Aufenthalt der hl. Adelheid, Gemahlin Ottos I., erinnert werden sollte. Das Chor entspricht dieser Kapelle. Diese wurde in mehreren Bauabschnitten erweitert. Die erste Erweiterung erfolgte wohl vor 1659, weil damals aus dem linken Ortsteil Bewohner auf die rechte Seite des Wallufbaches wechselten. In der heutigen Form wurde sie 1957 fertig gestellt.

Denkanstöße: Hoffnungszeichen werden gesetzt, wenn wir wach werden für die Menschen wie für die ganze Erde!

Unsere aktuelle Lebensgestalt bedarf zu ihrer Erneuerung eines grundlegenden Umdenkens.

Wozu bin ich, sind wir bereit?

Nicht nur denken und reden - HANDELN!

WIR WERDEN ALLE GEBRAUCHT!

Worte auf den Weg:

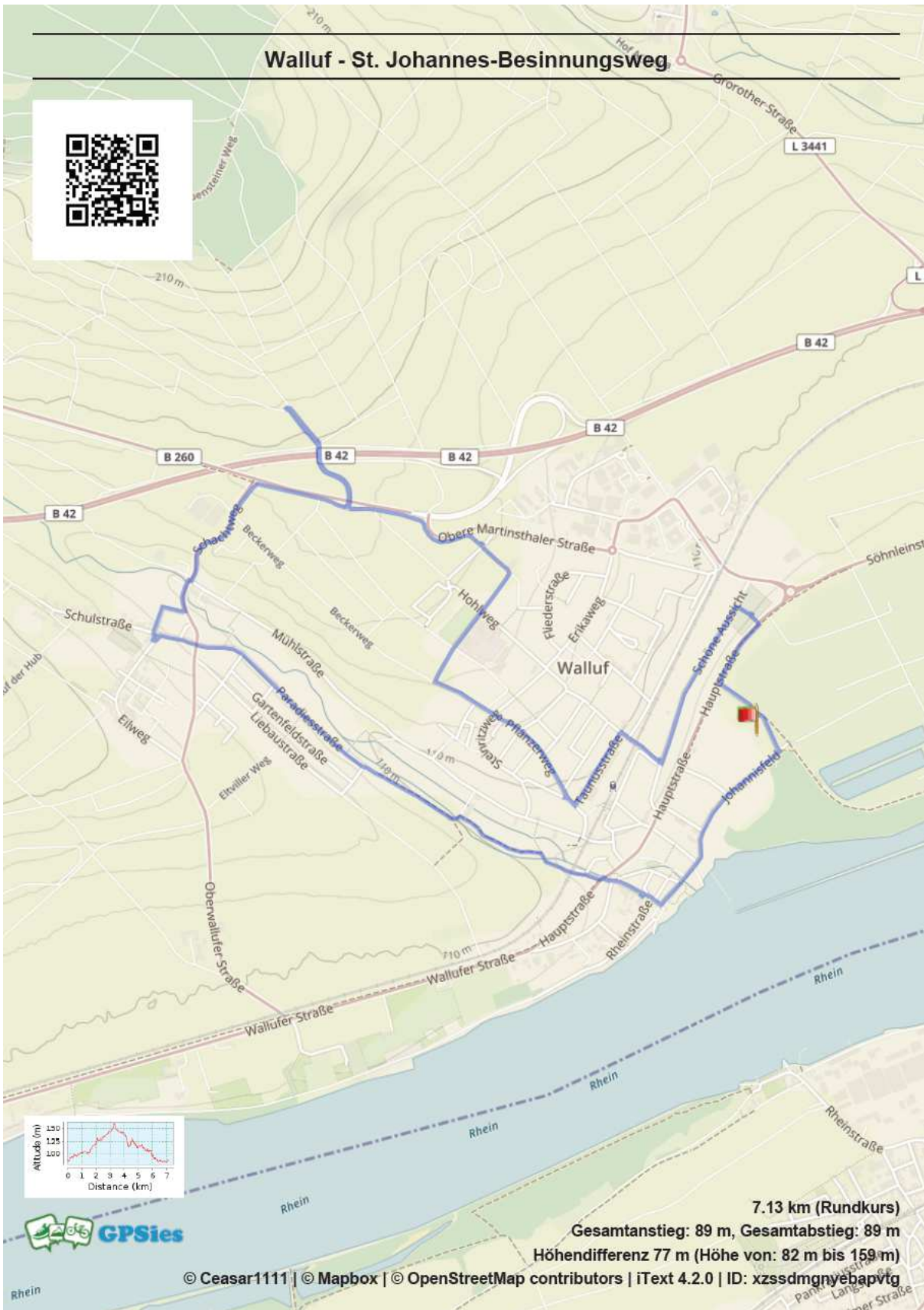
Wohin gehst Du, Mensch?
Geh dorthin, wo Du nie hin wolltest.
Geh dorthin, wo Dich niemand vermutet
und wo sie Dich dennoch schon lange
erwarten!

GEH LOS UND VERÄNDERE DIE WELT!

SCHRITT FÜR SCHRITT

*HOFFNUNG LEBEN IST MEHR ALS
MENSCHEN ERWARTEN*

Walluf - St. Johannes-Besinnungsweg



7.13 km (Rundkurs)
Gesamtanstieg: 89 m, Gesamtabstieg: 89 m
Höhendifferenz 77 m (Höhe von: 82 m bis 159 m)

© Ceasar1111 | © Mapbox | © OpenStreetMap contributors | iText 4.2.0 | ID: xzssdmgnvehapvtg